

TAUSCH VS. TRANSFER¹

1 Tausch

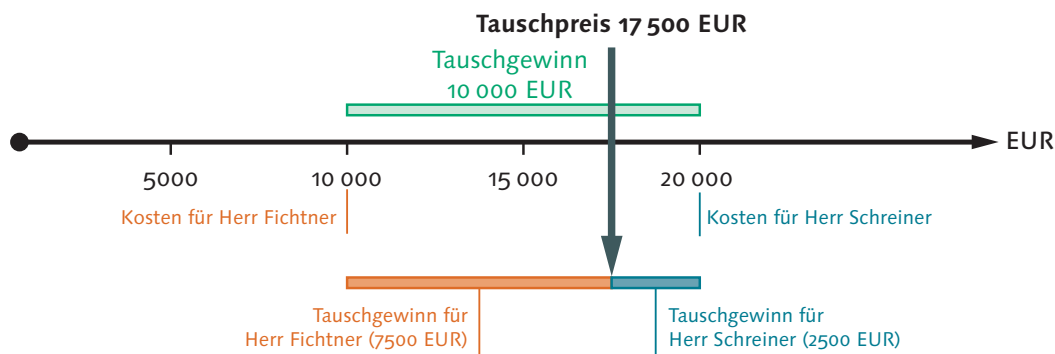
Subjektive Kosten als Ausgangspunkt für individuelle Besserstellung

Kosten entsprechen dem Wert der besten Handlungsalternative. Kosten werden einzig durch den Entscheidenden getragen. Kosten sind situativ, individuell, prognostisch und damit subjektiv. Die gleiche Handlung hat für zwei Menschen nie die gleichen Kostenfolgen. Damit eröffnen sich Möglichkeiten für individuelle Besserstellungen mittels Tausch von Gütern bzw. Verfügungsrechten.

Ein Beispiel

Herr Fichtner ist Eigentümer eines Fichtenwaldes, der ihm mindestens 10 000 EUR/ha wert ist. Er bietet den Wald Herrn Schreiner, Betreiber eines gut gehenden Handwerksunternehmens, zum Verkauf an. Herr Schreiner ist grundsätzlich an diesem Wald interessiert. Nach der Besichtigung und genauen Begutachtung des Waldes entscheidet er sich, ihn kaufen zu wollen. Er schätzt den Waldwert auf maximal 20 000 EUR/ha ein (vgl. Abbildung 1).

Abb. 1: Tausch zwischen den Herren Fichtner und Schreiner. Der Tauschgewinn von 10 000 EUR wird im Verhältnis 3:1 aufgeteilt. Anstelle von Kosten könnten auch die Begriffe Wert oder Reservationspreis verwendet werden. Quelle: Deegen & Hostettler 2010, modifiziert.



Die Differenz von 10 000 EUR/ha heisst Tauschgewinn.² Er entsteht nicht durch die Produktion eines Gutes, sondern allein dadurch, dass ein Gut von einem Eigentümer, der es niedrig bewertet, zu einem anderen Eigentümer, der es hoch bewertet, wechselt. Die Wertdifferenz rührt daher, dass die beiden nicht die gleichen Handlungsmöglichkeiten sprich Kosten haben. Vor dem Tausch feilschen die beiden Herren Fichtner und Schreiner über den Tauschpreis. Nach zähen Verhandlungen einigen sie sich schliesslich auf 17 500 EUR/ha. Dies bedeutet, dass Fichtner 75% und Schreiner 25% des Tauschgewinns ergattert und sich beide besser stellen.

1 Hostettler M (2017) Tausch vs. Transfer. Bern: Cycad AG, Skripten «Ökonomische Grundlagen». 3 p.

2 Häufig auch als Rente bzw. Konsumenten- und Produzentenrente bezeichnet.

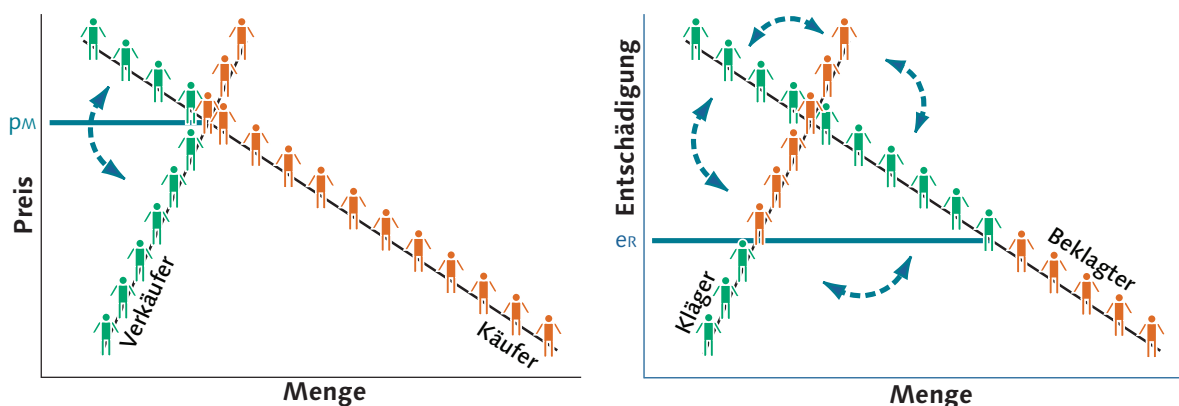
Wie wird am besten getauscht?

1. Bestimmen der eigenen Kosten.
2. Schätzen der Kosten der Gegenpartei.
3. Berechnen des Tauschgewinns und Festlegen von Verhandlungsziel und -strategie.
4. Taktisch geschickt den Tauschpreis verhandeln.

Vom Tauschpreis zum Marktpreis

Die mehrmalige bzw. x-fache Wiederholung eines bestimmten Tauschvorganges führt zur Bildung eines Marktpreises. Der Marktpreis stellt das Gleichgewicht zwischen Verkäufern und Käufern dar (Abbildung 2 links). Mit fortschreitendem Marktprozess akkumuliert bzw. beinhaltet der Marktpreis Information über die subjektiven Kosten von unzähligen Menschen.

Abb. 2: Freiwilliger Markttausch zum Marktpreis p_M (links) und erzwungener Transfer durch einem Verkehrsunfall bzw. zur richterlich festgelegten Entschädigung e_R (rechts). Die blauen Pfeile zeigen die potenziellen Tausch- bzw. Transfermöglichkeiten. Im linken Diagramm sind die (zufriedenen) Tauschenden grün, die (zufriedenen) Nicht-Tauschenden orange eingefärbt. Im rechten Diagramm sind die Zufriedenen grün, die Unzufriedenen orange eingefärbt.

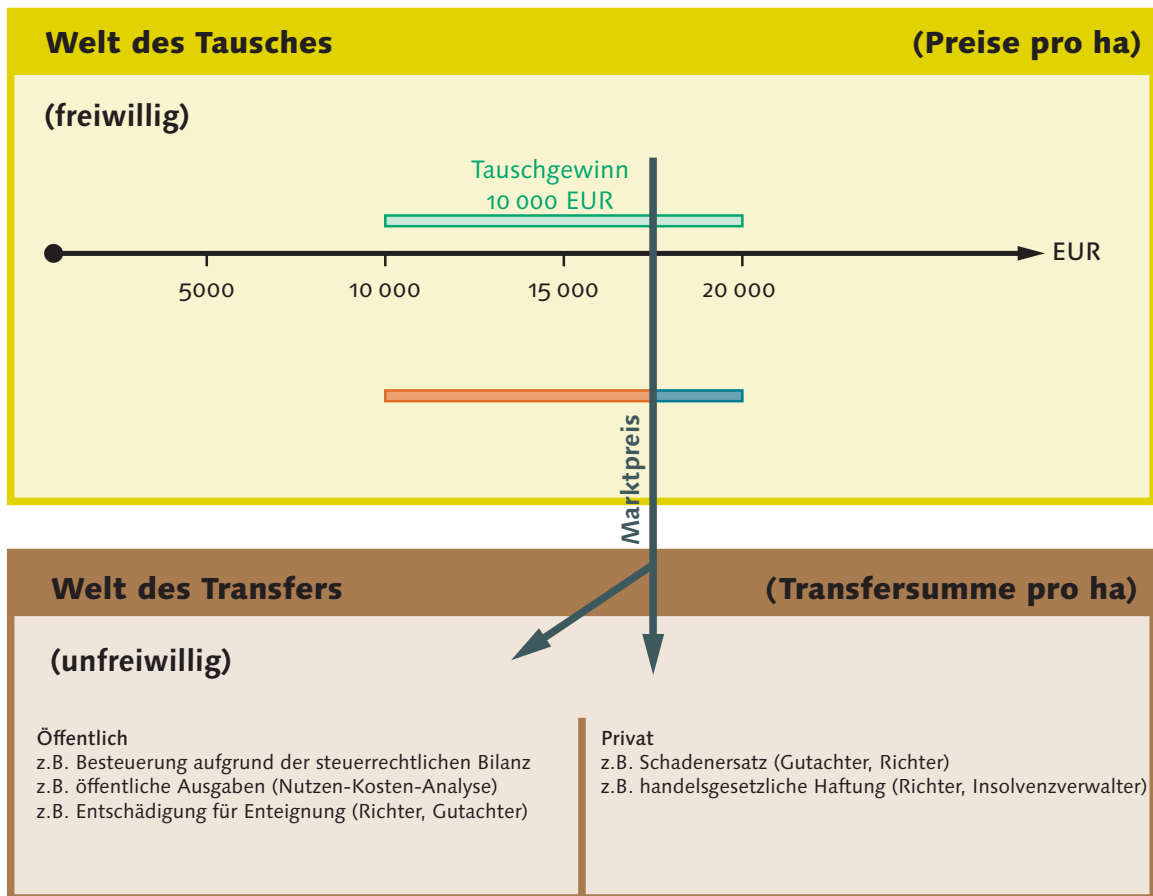


2 Transfer

Neben Tausch- und Marktpreisen gibt es eine dritte Art von «Preisen», welche im folgenden als Entschädigungen oder Transfersummen bezeichnet werden. Im Gegensatz zu Tausch- und Marktpreisen entstehen Transfersummen ausserhalb des Marktprozesses. Es handelt sich um einen unfreiwilligen bilateralen Vorgang, bei welchem der «Preis» für die Übertragung durch eine *externe Drittperson* oder eine *Regel* bestimmt wird. Transfersummen sind beim beabsichtigten oder unbeabsichtigten erzwungenen Transfer (z.B. Verkehrsunfall, vgl. Abbildung 2 rechts) zu beobachten und werden häufig bürokratisch, richterlich oder gutachtlich durch einen Schiedsrichter festgelegt (engl.: «appraisal»)³. Transfersummen versuchen auf Marktpreise abzustellen (Abbildung 3). Manchmal ist dies jedoch schwierig, weil solche kaum bekannt oder schwierig zu messen sind.

³ Für eine Anwendung siehe Hostettler (2012), Grundlagen siehe Calabresi & Melamed (1972).

Abb. 3: Verhältnis zwischen Preisen und Transfersummen. Entschädigungen («damages»), Schadenersatz («compensation») oder Abgeltungen nach schweizerischem Recht sind Beispiele für Transfersummen.
Quelle: Deegen & Hostettler 2010, modifiziert.



Referenzen

Calabresi G, Melamed AD (1972) Property rules, liability rules, and inalienability: one view of the cathedral. *Harvard Law Rev* 85: 1089–1128.

Deegen P, Hostettler M (2010) Waldbewertung bei freiwilligem Tausch und bei erzwungenem Transfer. *Forst Holz* 65: 24–29.

Hostettler M (2012) Mutwillig den Wald einzäunen (Essay). *Schweiz Z Forstwes* 163: 2-7.